



Juli 2016 28

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

**Kommunale Museen heute:
Kooperation als Chance?**

Museumsverbände
Perspektive Kreisgebietsreform
Bürgerbeteiligung

Autorinnen und Autoren

Roman Blank	Bürgermeister der Stadt Wusterhausen / Dosse
Dr. Hinrich Enderlein	Dr. h. c. Hinrich Enderlein, Vorsitzender der Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte e. V., Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg a. D.
Dr. Rainer Ernst	Leiter des Museumsverbundes Elbe-Elster
Dr. Patrick S. Föhl	Netzwerk Kulturberatung
Thomas Hettwer	Vorstand der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“
Alexis Hyman Wolff	freie Kuratorin und Museologin, Berlin
Dr. Peter Knüvener	Direktor der Städtischen Museen Zittau
Sabrina Kotzian	Volontärin in der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Steffen Krestin	Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus
Sandra Oppmann	Museumsinitiative Kleinmachnow
Blanka Petereit	Referatsleiterin für Bildung, Jugend, Kultur und Sport beim Städte- und Gemeindebund Brandenburg
Marcel Piethe	Inhaber Verlag für Regional- und Zeitgeschichte
Hartmut Preuß	Leiter des Städtischen Museums Eisenhüttenstadt
Jürgen Raßbach	Freundeskreis Bismarckhöhe e. V.
Dr. Philipp Riecken	Leiter des Referates 31 im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Claudia Rücker	freie Kuratorin, Berlin
Alexander Sachse	Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Dr. Silke Siebrecht-Grabig	Erste Vorstandssprecherin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.

Bildnachweis

Titelbild, S. 4	Alexis Hyman Wolff
S. 6, 36	www.d-maps.com
S. 7, 9, 10 (u.), 12, 15	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Lorenz Kienzle)
S. 10 (o.)	Brikettfabrik Louise
S. 26	Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster
S. 27, 28, 31	Jürgen Vetter
S. 32	Rainer Ernst
S. 37 (o.)	Patrick S. Föhl
S. 37 (u.)	C. Eppler
S. 40	Sandra Oppmann
S. 43 (o.)	Museumsinitiative Kleinmachnow, www.servusgrafik.com
S. 43 (u.)	[BEST] projekte für baukultur und stadt
S. 45	Kleist-Museum
S. 46	Carmen Schönfeld
S. 47	Katharina Zimmermann
S. 48	Kristina Pecia
S. 49	Freundeskreis Bismarckhöhe e. V., Werder (Havel)
S. 50	d. k. w.
S. 51	SFPM, Repro: Thomas Kläber
S. 52, 53	Claudia Rücker
S. 54	Andreas Franke
S. 55, 63	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Alexander Sachse)
S. 56, 57 (o.)	Dirk Jacob
S. 57 (u.)	Peter Knüvener
S. 61	Technisches Museum Wien

Inhalt

Forum

Kommunale Museen heute

- 6 **Veränderungen kündigen sich an**
Landkreise und Städte bilden Museums-
kooperativen
Susanne Köstering
- 16 **Kommunale Museen im Land Brandenburg**
heute
Grundsatzpapier des Museumsverbandes des
Landes Brandenburg e. V.
- 18 **Stand und Perspektiven kommunaler Museen**
in Brandenburg
Bianka Petereit
- 22 **Zum Engagement der brandenburgischen**
Landkreise für die kulturelle Infrastruktur,
insbesondere die Museen
Philipp Riecken
- 26 **Vier unter einem Dach**
Der Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster
Rainer Ernst
- 32 **„In der Region. Für die Region.“**
Zum Engagement der Sparkassenstiftung
„Zukunft Elbe-Elster-Land“
Thomas Hettwer
- 34 **Museen als (potenzielle) Ankerpunkte**
Transformative Kulturentwicklungsprozesse
in Thüringen
Patrick S. Föhl
- 40 **Museumsgründung**
Partizipation in Kleinmachnow
Sandra Oppmann und Alexis Hyman Wolff

Fundus

- 46 **Portrait**
- 50 **Arena**
- 52 **Schon gesehen?**
- 56 **Schatztruhe**
- 58 **Lesestoff**

Kommunale Museen im Land Brandenburg heute

Grundsatzpapier des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.

Im Land Brandenburg existiert eine vielfältige Museumslandschaft. Die meisten der rund 370 brandenburgischen Museen werden rein ehrenamtlich geführt. Für die hauptamtlich betriebenen Museen übernehmen neben privaten Trägern die Städte, Gemeinden und Kreise in hohem Maß Verantwortung: Etwa zwei Drittel der hauptamtlich betriebenen brandenburgischen Museen befinden sich in kommunaler Trägerschaft. Es existieren unterschiedliche Trägerschaftsmodelle, u. a. Eigenbetriebe, gemeinnützige GmbHs, Zweckverbände. Meist sind kommunale Museen jedoch unselbstständige Einrichtungen der Kommunalverwaltungen. Die Definition des Handlungsspielraums hauptamtlich geführter kommunaler Museen ist unverzichtbar, um ihre Potenziale für die Gesellschaft zu erschließen.

Museen bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Sie arbeiten nicht gewinnorientiert, sondern informieren und bilden, bieten Erlebnisse und fördern Aufgeschlossenheit, Toleranz und gesellschaftlichen Austausch. Sie sind der Beachtung und Verbreitung der Menschenrechte – insbesondere des Rechts auf Bildung und Erziehung – sowie der daraus abzuleitenden gesellschaftlichen Werte verpflichtet. Dabei beschränken sie sich nicht auf die Rückschau, sondern begreifen die Auseinandersetzung mit der Geschichte als Herausforderung für die Gegenwart und die Zukunft. Museen sind öffentliche Institutionen, die ein nachhaltiges Angebot für die Bürgerinnen und Bürger bieten. Hierzu müssen den Museen dauerhaft ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Der Museumsbegriff ist in Deutschland nicht geschützt, Auftrag und Aufgaben sind nicht gesetzlich verankert. Grundsätzliche Orientierung für die Museumsarbeit geben die vom Internationalen Museumsrat ICOM verfassten und weltweit anerkannten ethischen Richtlinien (ICOM Code of Ethics for Museums; DMB Standards für Museen).

Die Ansprüche der Öffentlichkeit an die Museen sind in den letzten Jahren gestiegen. Neue Besucherangebote sollen entwickelt, hohe inhaltliche und ästhetische Ansprüche erfüllt werden. Die Museen sollen sich immer wieder neu erfinden. Der brandenburgische

Museumsverband formuliert deshalb in diesem Papier aktuelle Anforderungen an die Arbeit hauptamtlich geführter Museen und definiert Rahmenbedingungen der Museumsarbeit.

Aufgaben der Museen

Museen haben spezifische Aufgaben: Sammeln, Bewahren, Forschen / Dokumentieren, Ausstellen / Vermitteln. Sie sind regelmäßig zu festgelegten Zeiten, mindestens an hundert Tagen im Jahr geöffnet.

Sammeln

Die Sammlungen sind das Rückgrat der Museen. Museen sammeln materielle und immaterielle Zeugnisse der Natur und Kultur, um sie für die Nachwelt zu bewahren und zu erschließen. Die Museumssammlung besteht vorwiegend aus zielgerichtet gesammelten originalen Objekten, die sich im Eigentum des Museums bzw. des Trägers befinden. Sie beruht auf einem Sammlungskonzept, das den Zweck, das Ziel, die Bestandsgruppen und Schwerpunkte sowie die Perspektiven der Weiterentwicklung definiert und kontinuierlich zu aktualisieren ist. Die Museumssammlung öffentlicher Träger ist der wirtschaftlichen Verwertung entzogen und steht unter Kulturgutschutz. Abgabe von Sammlungsgut kann nur nach den Regeln des DMB/ ICOM Deutschland vorgenommen werden.

Bewahren

Das Museum hat den Auftrag, Zeugnisse der Vergangenheit und der Gegenwart dauerhaft zu erhalten und für die Zukunft zu sichern. Das erfordert besondere Vorkehrungen und spezifische Kenntnisse über entsprechende bauliche Vorkehrungen, Sicherheit, Klima, Materialeigenschaften, Schadensbefund und Schadensprozesse, Handhabung der Objekte, sachgerechte Lagerung und Transporte, Konservierungs- und Restaurierungsverfahren sowie Notfallplanung.

Forschen und Dokumentieren

Die wissenschaftliche Erschließung der Sammlungsbestände ist eine Kernaufgabe des Museums. Dazu gehört auch die Rekonstruktion der Objektbiografie (Provenienzforschung). Selbstständiges Forschen dient

der Bildungsarbeit des Museums. Grundlage ist die Inventarisierung im Inventarbuch. Eine schnelle Zugänglichkeit wird durch zusätzliche digitale Inventarisierung erreicht. Zur Unterstützung der Forschung unterhält das Museum eine Arbeitsbibliothek und ein Hausarchiv. Die Forschung des Museums mündet u. a. in Publikationen.

Ausstellen und Vermitteln

Das Museum erfüllt als Ort lebenslangen Lernens einen Bildungsauftrag. Es strebt an, alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zur aktiven Teilhabe an Kultur zu ermutigen. Es hält ein Angebot barrierefreier kultureller Bildungsmöglichkeiten bereit. Die Dauerausstellung vermittelt auf der Basis der Museumssammlung die zentralen Themen und Schwerpunkte des Museums. Wechsausstellungen bieten weitere Themen an – mit Objekten aus der eigenen Sammlung, mit Leihgaben oder als Wanderausstellung aus anderen Museen. Die Inhalte der Ausstellungen werden u. a. in Ausstellungskatalogen vertieft und stetig aktualisiert.

Rahmenbedingungen der Museumsarbeit

Museen haben eine dauerhafte institutionelle und finanzielle Basis!

Die rechtliche Absicherung der Trägerschaft gewährleistet die Kontinuität des Museums und seiner Arbeit. Darüber hinaus stellt der Träger ein geeignetes und langfristig verfügbares Museumsgebäude zur Verfügung sowie Mittel für die Erhaltung und Erschließung des Sammlungsbestandes, für Ausstellungen, die ständig aktualisiert werden, für Vermittlungsangebote und für regelmäßige Öffnungszeiten. Der Träger gewährleistet insgesamt eine Finanzierung, die den dauerhaften Betrieb des Museums ermöglicht. Das wirtschaftliche Handeln des Museums zielt darauf, den Zweck und den Auftrag des Museums zu erfüllen. Die erwirtschafteten Mittel sollen ausschließlich dafür verwendet werden.

Museen haben kompetente Leiterinnen/Leiter und Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter!

Die Museumsleitung ist für die fachliche Museumsarbeit verantwortlich. Sie vertritt das Museum nach innen und außen, auch mit wissenschaftlichen Vorträgen und Ausrichtung von bzw. Teilnahme an Tagungen und Konferenzen. Zu den Kernkompetenzen der Museumsleitung gehören wissenschaftliche Expertise und strategische Planung, aber auch Kenntnisse über museumsspezifisches Gebäudemanagement (Klima, Sicherheit), Wirtschaftsplanung und Controlling, Personalführung und Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Im Auftrag des Trägers plant und verwaltet sie die operative Mittelverwendung für die Museumsarbeit. Der

Umfang des Museumspersonals ist abhängig von der Größe des Museums. Ziel ist es, ein Kernteam fest angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bilden, das ggf. durch freie Kräfte und Auszubildende ergänzt wird. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss dem Aufgabenumfang des Museums entsprechen. Die Arbeitszeiten entsprechen dem Aufgabenprofil des Museums (z. B. Abendveranstaltungen). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen für die Museumsarbeit qualifiziert sein. Sie arbeiten auf der Grundlage einer klaren Aufgabenbeschreibung. Ihnen wird die Möglichkeit eingeräumt, sich durch Fortbildungen weiter zu qualifizieren. Das Museum beteiligt sich nach seinen Möglichkeiten an der Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften. Das Museumspersonal muss seiner Qualifikation und Aufgabe entsprechend bezahlt werden.

Museen arbeiten auf der Basis einer Museumskonzeption!

Die Museumskonzeption bestimmt die Position des Museums in seinem unmittelbaren gesellschaftlichen Umfeld. Sie beschreibt das Profil des Museums, spezifiziert seine Aufgaben und gibt Orientierung für kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungslinien, Planungen und Handlungsschritte. Sie ist Bestandteil kommunaler Kulturentwicklungskonzeptionen. Die Museumskonzeption wird von der Museumsleitung im Auftrag der kommunalen Verwaltung verfasst und fortgeschrieben und von den kommunalen Gremien verabschiedet. Sie bietet der Museumsarbeit den Rahmen, innerhalb dessen sich der Handlungsspielraum für die Museumsleitung öffnet.

Museen stehen in der Öffentlichkeit!

Museen tragen wesentlich zur öffentlichen Wahrnehmung des Trägers bei. Dafür müssen sie in der Öffentlichkeit sichtbar sein. Sie brauchen eine deutliche Ausschilderung, ein eigenes Corporate Design, eigene Briefköpfe und eine eigene Internetseite. Sie unterhalten aktiv Kontakte zu den Medien. Auch die Veröffentlichung von Teilen ihrer Sammlungsbestände in Internetportalen gehört zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Museen streben an, alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zu erreichen und zur aktiven Mitwirkung an der Kultur zu ermutigen.